UZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
27. Juli 1979

30

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Sächsische Landesbibliothek
1. AUG. 1979

Solidaritätsmeeting der Leipziger Interlager im Clara-Zetkin-Park

Zu den vielen Sprachen, in denen von der Parkbühne dem Solidaritätsgedanken Ausdruck verliehen wurde, gehörte auch die bulgarische. Unser Foto zeigt die Studenten aus Plowdiw während ihrer Darbietung. Foto: Schneider

Die Studenten wissen sehr gut um ihre Verantwortung

(UZ) Am Sonnabend, dem 21. Juli, trafen sich die Teilnehmer der Leipziger Interlager gemeinsam mit den Studenten des Clara-Zetkin-Parkes zum „Tag der Solidarität" mit den antiimperialistischen Kräften in aller Welt. Herzlich begrüßte Gäste waren Dr. Klaus Rendgen, Sekretär für Wissenschaft und Kultur der SED-Kreisleitung KMU, und der Vorsitzende des Internationalen Studentenkomitees an der KMU.

Der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Georg Fehst, verwies in seiner ersten Eröffnungsrede auf die langjährigen Traditionen tätiger Solidarität, auf die die FDJler der KMU zurückblicken können. Er sagte u. a.: „Unsere Solidaritätsmeetings und -basare sind fester Bestandteil unserer Arbeit mit den Studenten anderer Länder. Die Universitätsangehörigen wissen sehr gut um die Verantwortung für ihre Freunde."

Die Parkbühne war Schauplatz des Solidaritätsmeetings mit Mitwirkenden aus drei Kontinenten. „Solidarität geht weiter" – mit diesem Lied eröffneten die Mitglieder der Singegruppe der TH Leipzig die mehrstündige Programmfolge und taten damit das Motto der Veranstaltung kund. Im Anschluß an ihren Beitrag informierte ein Vertreter der Befreiungsbewegung von Simbabwe, SWAPO, anhand authentischen Materials über den Befreiungskampf seines Volkes.

Mit ausdrucksstark interpretierten Liedern über Che Guevara, Vietnam und Nikaragua begeisterte Victor aus Chile die Zuhörenden. Klänge aus dem fernen Kasachstan und Usbekistan gehörten ebenso zum Programm wie ein ukrainischer Volkstanz und das von Mitwirkenden und Publikum gemeinsam gesungene Lied „Immer lebe die Sonne". Jede der Interbrigaden hatte einen Programmbeitrag geleistet, bevor die polnischen Freunde zum Abschluß des Solidaritätskonzertes die „Internationale" anstimmten.

Vor der Parkbühne verkauften FDJ-Studenten Plakate, Bücher und T-Shirts. Auf der Dahlienterrasse fand eine große Solidaritätsversteigerung statt. Der Gesamterlös des „Tages der Solidarität" von etwa 1500 Mark kommt dem antiimperialistischen Kampf in aller Welt zugute.

Mehr Fleisch bei weniger Futter

(PL) Durch neue Verfahren der Strohbehandlung mit Natronlauge gelang es Wissenschaftlern der Forschungsgruppe Tierernährung der Sektion TV, eine bessere Futterökonomie zu erreichen. Die Versuche strebten an, den Futteraufwand des Rinds bei einem Fleischansatz zu reduzieren bzw. eine vermehrte Futteraufnahme des Rindes bei schnellerer Tagesmastfleischproduktion zu erzielen. Die Ergebnisse bestätigten, daß Mastbullen, die mit solchen Natronlaugegemischen gefüttert wurden, täglich mehr Gewicht zunahmen. Normalerweise mit Strohhäcksel als Grobfutterzusatz ohne Natronlauge, beträgt die tägliche Zunahme am Tage 611 Gramm.

Die Wirkung der Natronlauge beruht darauf, daß sie das Stroh schon zum Teil aufschließt, den Bakterien im Verdauungsapparat erleichtert und damit Energie eingespart wird.

Mit dieser Ausgabe erscheint die Universitätszeitung letztmalig in diesem Semester.

Wir wünschen allen unseren Lesern und all jenen, die es noch werden wollen, einen erholsamen Urlaub.

Die nächste Ausgabe der UZ erscheint am 7. September.

Die Redaktion

Lehrtätigkeit vermittelt viele Impulse fürs Forschungsstudium

Prorektor Prof. Berger beriet mit Forschungsstudenten

(PI.) Um eine effektivere und planmäßigere Gestaltung des Forschungsstudiums ging es in einer Aussprache, zu der der Prorektor für Erziehung und Ausbildung der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Anneliese Berger, Forschungsstudenten des zweiten Jahres eingeladen hatte. Im Mittelpunkt der für beide Seiten sehr nützlichen Diskussion standen Probleme, die auf dem Wege zur Promotion auftreten, Fragen der Arbeit mit den Arbeitsplänen und Möglichkeiten der Hilfe durch die Universitätsleitung.

Prof. Berger hob die große gesellschaftliche Bedeutung des Forschungsstudiums hervor und berichtete über den Erfüllungsstand dieser Studienform an der Universität.

Die Studenten sprachen über eigene Erfahrungen während ihrer gegenwärtigen Ausbildung und machten darüber hinaus zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung des Studiums. So äußerten sie sich darüber, daß das Thema der Dissertation auf dem Diplomthema aufbaut und so eine weiterführende tiefgründige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems möglich wird. Zugleich muß die Aufgabenstellung so gewählt sein, daß sie in drei Jahren zu bewältigen ist. Einig waren sich Prorektor und Forschungsstudent auch darin, daß der erfolgreiche Verlauf des Studiums auch eine konsequente Arbeit mit dem Arbeitsplan voraussetzt.

Noch gibt es Beispiele, wo die Arbeitspläne zwar aufgestellt werden, aber im weiteren Verlauf nur auf dem Papier stehen. Als günstig betrachteten die Studenten übereinstimmend ihre Einbeziehung in die Lehrtätigkeit. Diese immer wieder aufs neue stehende Bewährungsprobe bringt für sie die Möglichkeit und Pflicht, sich mit einem breiten Spektrum von Problemen ihres Wissenschaftsgebietes auseinanderzusetzen.

Breiten Raum nahmen in der Diskussion ebenfalls Fragen des noch nicht immer befriedigenden Ablaufs der Sprachausbildung sowie Fragen des späteren Einsatzes der Absolventen ein.

An der Karl-Marx-Universität absolvieren gegenwärtig 184 Studenten ein Forschungsstudium.

Beratung im Interlager Grünau

(UZ) Über den Anlauf des Studentensommers im Interlager „Karl Marx" in Leipzig-Grünau informierten sich am 19. Juli auf einer Beratung mit der Lagerleitung der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thäle, und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Georg Fehst. In der Aussprache wurden u. a. viele Anregungen für eine wirkungsvolle politische Arbeit in den einzelnen Brigaden sowie eine interessante Freizeitgestaltung vermittelt. Auf der Baustelle in Grünau arbeiten 200 Studenten aus der UdSSR, VR Polen, CSSR, VR Bulgarien und der DDR.

Sprachausbildung intensivieren

(UZ-Korr.) Auf Initiative der Leitung der Sektion ANW der KMU fand in Berlin eine ganztägige Arbeitstagung zum Thema „Der Anteil des regionalsprachlichen Unterrichts an der kommunistischen Erziehung der Studenten" statt. In der Eröffnungsrede äußerte Prof. Dr. Hutschenreuter (ANW) eine Reihe von Gedanken, die Fragen der Vermittlung von Sprachen Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Nordeuropas im Prozeß der kommunistischen Erziehung der Studenten betrafen und in denen auf die weitere qualitative Verbesserung der Ausbildung orientiert wurde. Im Anschluß daran behandelte Prof. Dr. S. Brauner (ANW), aktuelle theoretische und praktische Fragen der Sprachausbildung. Insbesondere wurde auf den engen Zusammenhang zwischen den allgemeinen Ausbildungsgrundsätzen und dem spezifischen Beitrag des Sprachunterrichts eingegangen. In der Diskussion wurden u. a. die Möglichkeiten des Sprachunterrichts bei der Entwicklung hoher politisch-moralischer Eigenschaften der Studenten, der Erziehung zu parteilichem Herangehen an die Spezifik der jeweiligen Region oder der auf der marxistisch-leninistischen Sprachtheorie aufbauenden Gestaltung des Lehrprozesses behandelt.

Forschungen zu Plastallergien

(PL) Möglichkeiten der Vermeidung von Plastallergien, vor allem des Kontaktekzems, bei Werktätigen in der chemischen Industrie untersucht gegenwärtig ein Forschungskollektiv von Wissenschaftlern der Hautklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig und Vertretern der Praxis. Ausgangspunkt für die Forschungsarbeiten war die Tatsache, daß diese Hauterkrankungen bei Beschäftigten in der Kunststoffherstellung zu den häufigsten Berufskrankheiten in unserer Republik zählen und im Bezirk Leipzig sogar an erster Stelle stehen. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Leuna-Werke, des VEB Plasta Erkner und des Chemiewerkes Greiz-Döhlau untersuchte das Kollektiv um Oberarzt Dr. sc. Ziegler und Dr. Erika Süß die Ursachen für das Auslösen von Plastallergien. Und damit kamen sie zu der Erkenntnis, daß ein enger Zusammenhang zwischen dem Molekulargewicht des Plaststoffes und seiner allergischen Potenz besteht. Das heißt, das Molekulargewicht ist verantwortlich für die Neigung des synthetischen Werkstoffes, Allergien auszulösen.

Teilnehmer des Internationalen Hochschulferienkurses

„Für mich ist dieser Kurs in Leipzig einer der besten"

Andrzej Katny, Pädagogische Hochschule Rzeszow:

„Ich bin Assistent an der Pädagogischen Hochschule in Rzeszow. Mir gefallen besonders die Sprachübungen. Die Lektorinnen sind sehr gut vorbereitet und haben ein festes Lehrmaterial zur Verfügung. Als Mitarbeiterinnen des Herder-Instituts haben sie Erfahrungen, wie man einem Ausländer ein für ihn fremdes Wort am besten erklärt. Man hat die Möglichkeit, selbst viel zu sprechen. Zum Beispiel bei den Gesprächen mit den Lehrern oder bei Exkursionen mit den Genossenschaftsbauern kann man immer etwas Interessantes finden. Die Umgangssprache unterscheidet sich von der Sprache der Lektoren. Dabei entdeckt man auch die unterschiedliche Bedeutung gleicher Begriffe in den verschiedenen Ländern. Der Erfahrungsaustausch mit den anderen Kollegen ist sehr interessant."

Keiko Yamaguchi, Hochschule für Fremdsprachen Nagasaki:

„Ich arbeite als Dozentin für Deutsche Sprache und Literatur an der Hochschule für Fremdsprachen in Nagasaki. Ich wollte schon immer einmal längere Zeit in der DDR verbringen. Während eines Aufenthaltes in der BRD unternahm ich im vorigen Jahr eine 3tägige Reise in die DDR und besuchte vier Städte. Ich stellte fest: Die Leute hier und das Gesicht der Städte waren ganz anders als in der BRD. Das weckte in mir das Interesse am Leben in der DDR. In meiner Heimat zum Beispiel besteht ein regelrechter Kaufzwang. Jeder möchte etwas Besseres haben als der andere. Die Leute hier haben eine andere Ansicht vom Leben. Ich wohne in Leipzig bei einer Familie und lerne so das Leben gut kennen. Das Programm des Kurses ist sehr voll, und es ist fast anstrengend zu nennen."

Dr. A. Karlinski, Hochschule für Fremdsprachen Alma-Ata:

(Dr. Karlinski ist Dekan der Abend- und Fernabteilung der Päd. Hochschule für Fremdsprachen in Alma Ata, Kasachische SSR). „Wir delegieren jedes Jahr 2 Kollegen nach Leipzig. Ich wußte bereits im Winter, daß ich selbst dabeisein würde. Insgesamt nehmen 45 Kolleginnen und Kollegen aus fast allen Unionsrepubliken teil. Manche sind schon das zweite oder dritte Mal hier. Unsere Gastgeber, besonders Frau Schlegel, kümmern sich ausgezeichnet um uns. Immer werden wir gefragt: Sind sie mit etwas unzufrieden? Mir gefällt sehr, daß wir nicht in Hotels untergebracht sind, sondern bei Wirtsleuten. So dauert der Sprachunterricht länger als offiziell geplant. Durch die Einteilung in zwei Gruppen laufen leider manchmal interessante Veranstaltungen parallel."

Dr. Giovanni Chiarini, Universität Neapel:

„Ich bin Dozent für Deutsche Sprache und Literaturwissenschaft an der Universität Neapel und war schon vor 2 Jahren in Leipzig dabei. Daher wußte ich, daß dieser Kurs besonders gut für die Linguistiker ist. Ich wollte sehen, welche Fortschritte ihre Universität auf diesem Gebiet gemacht hat. Besonders interessant ist für mich folgender Vergleich: Im Westen gibt es auch Fortschritte, aber die Verlage produzieren nur solange, wie sie verdienen.

Hier dagegen wird auch Sprachwissenschaft betrieben nur für das Studium und die Wissenschaft selbst. Leider nimmt die Literatur nur einen winzigen Platz im Programm ein. Für mich ist dieser Kurs einer der besten im deutschen Sprachgebiet. Das ist auch die Meinung meiner Landsleute. Ich werde unbedingt wiederkommen."

Heute:

3 Aus Arbeiten der ML-Kreisschüler

4 Programm der Betriebsakademie 1979/80

5 SALT II und die Haltung Chinas

6 Zum Ausklang des Studienjahres 78/79

SLUB
Wir führen Wissen.